

Teil 38: Aachen (ist) frei - das lang ersehnte Ende der belgischen Besetzung nach dem 1. Weltkrieg wird am 30. November 1929 Wirklichkeit

Vor genau 90 Jahren endete die Besetzung der Stadt Aachen durch belgische Truppen nach dem verlorenen 1. Weltkrieg - ein Anlass für Feiern, Gedichte, ein Buch sowie zur Ausgabe von Gedenk- und Erinnerungsobjekten.



Auf die Niederlage des deutschen Kaiserreiches mit der Kapitulation am 11. November 1918 und dem Rückzug der deutschen Truppen aus den besetzten Gebieten folgte unmittelbar die Besetzung der linksrheinischen Gebiete durch die Alliierten. Erste belgische Besatzungstruppen zogen am 30. November 1918 in die Stadt ein, darauf folgten französische Soldaten.

Die nach dem Krieg völlig veränderten Bedingungen, auf die hier im Einzelnen nicht eingegangen werden kann, führten in den folgenden Jahren zu einem wirtschaftlichen Niedergang, einer hohen Arbeitslosigkeit und Ende 1923 zur Hyperinflation, wodurch die einheimische Bevölkerung auf schwere Proben gestellt wurde. Hinzu kamen die überall und alltäglich spürbaren Belastungen durch die Besatzungstruppen.

So fieberte man dem Zeitpunkt entgegen, an dem mit dem Abzug der Besatzungstruppen hoffentlich wieder ein „normales Leben“ einkehren würde. Am 30. November 1929 war es dann so weit.

Das Buch „Stadt in Ketten“ von Will Hermanns sollte laut Vorwort „zum Befreiungstag Aachens“ erscheinen, wurde schließlich aber erst 1933 veröffentlicht. Hierin wird auf Seite 295 der Aufruf des Oberbürgermeisters Dr. Wilhelm Rombach vom 28. November 1929 zitiert: „Bürger Aachens! Der Tag der Befreiung naht. Er muß alle Bürger der Stadt einig finden in der Freude über die Erreichung des langersehnten Ziels. ... Die Losung heißt: Einigkeit und Freiheit!“

In der „Geschichte Aachens in Daten“ ist zum 30. Nov. 1929 notiert:

„Abzug der belgischen Besatzungstruppen; um 12 Uhr wird die letzte belgische Fahne am Sitz des Generals Poulleur auf der Villa Delius, Friedlandstraße, niedergeholt. Aachen nach elfjähriger Besetzung frei. ... Abends allenthalben Freudenlichter, Fackelzug der Verbände und Studenten ... Die Glocken der Kirchen verkünden die Freiheit.“

Das Gefühl der Aachener Bevölkerung anlässlich dieses Ereignisses lässt sich auch heute noch leicht anhand der nachstehend präsentierten Belege und Objekte nachvollziehen, die zum Teil schon in Vorbereitung auf den Tag der Befreiung angefertigt worden waren.



Der große Gedenkteller aus Porzellan von E. Haselhuhn „ZUR ERINNERUNG AN DIE BEFREIUNG UNSERER VATERSTADT 30.11.1929“ maß 32 cm im Durchmesser und war mit Goldauflage belegt. Er zeigt den Stadtadler, der sich der gesprengten Ketten entledigt.



Die Gedenk-Medaille von Josef Meurisse zeigt auf der einen Seite Karl den Großen und rückseitig die Losung: AACHEN FREI 1.12.1929. Auch hier verrät die Bilddarstellung, dass der Stadtadler seine Schwingen wieder frei entfalten kann.

Aachen ist frei!

(Weise des Niederländischen Dankgebets)

Wir logen geschlagen, des Stärkeren Beute,
Sah'n schalten und walten den Fremden im Land,
Sah'n Edle geädelt,
Getreue geknechtet,
Die Herzen tief in Schmach, in Fesseln die Hand.

Da hoben nach droben empor wir die Stirne
Und schwuren, den Fluren hier Hüter zu sein.
Du hörtest das Flehen,
Da mußte vergehen
Im Kampfe der Verrat, und deutsch blieb der Rhein!

Nun hallen metallnen die Stimmen der Türme.
Die Glocken frohlocken den Frühling herbei.
Zu lichteren Tagen,
Herr, wolle uns tragen!
Vor Dir versank die Nacht, und Aachen ist frei!

Will Hermanns.

Insbesondere das Gedicht von Will Hermanns drückt die Stimmung in der Aachener Bevölkerung aus.

Natürlich war dies auch ein besonderes Ereignis für die lokale Presse.

Die Aachener Post/Aachener Stadtanzeiger bringt eine Sondernummer zur Befreiungsfeier am 2. Dez. 1929 heraus mit dem Leitartikel: AACHEN IST FREI! Auf Seite 10 wird für den Kauf von Gedenkteller und Gedenkmünze geworben.



Ein kurioses Ausrufezeichen setzt die Sondernummer des Aachener Anzeiger/Politisches Tageblatt vom 2. Dez. 1929 unter dem Titel „AACHEN FREI!“ mit einem ganzseitigen Bild, auf dem die jubelnden Bürger in der Franzstraße hinter den abziehenden belgischen Truppen die Tore des Marschiertores schließen.

Neutraler gibt das Foto in der L'Illustration vom 15. Dec. 1929 die Verabschiedung wieder mit dem Text: „Le dernier défilé des troupes belges, musique en tete, dans les rues d'Aix-la-Chapelle.“ „Die letzte Parade belgischer Truppen, angeführt von einem Musikzug, in den Straßen von Aachen.“ Das Bild zeigt die Lagerhausstraße mit Blick auf das Marschiertor.



In der Aachener Bevölkerung wurde das Ereignis umfangreich gewürdigt und gefeiert - sicherte es doch eines der Grundbedürfnisse des Menschen: den Wunsch nach Freiheit.

Weitere Infos zum Thema sowie die Original-Belege finden Sie nach Anmeldung (info@sammlung-crous.de) bei einem persönlichen Besuch in der Sammlung Crous.

Heinz Kundolf
AKV Sammlung Crous

